

# Unverblümete Buchvernissage im Morgenland

*Über hundert erwartungsfrohe Menschen trafen sich in der Abenddämmerung des 25. Septembers im fantastischen «Morgenland» am Stadtrand von Winterthur, um die Geburt eines besonderen Erstlings zu feiern.*

**D**er Holzbildhauer Erwin Schatzmann hat mehr zu bieten, als die pralle «Volkskunst eines Volkes, das es noch nicht gibt.» Auch seine «aphoristische Denkprosa», gesammelt und unter dem Titel «unverblümt» zum Buch gebunden, stammt aus einer Welt der Freiheit. Wohl manche der Geladenen dürften mit dem vagen Vorsatz oder der leisen Hoffnung gekommen sein, selbst auch bald kompromissloser für das eigene Seelenfeuer einzustehen. Denn das ist etwas vom Wesentlichsten, was Schatzmann transportiert.

## MIT DEM CHARME EINES NARREN

Seit Jahrzehnten folgt Schatzmann unverblümt und kompromisslos seinem ureigenen Weg. «Unverblümt» ist nicht das Ergebnis mühseliger, verkrafter Schreibarbeit, sondern vielmehr gesammelte Ernte eines eigenständigen Lebens – für einmal nicht in Holz, sondern in Buchstaben gemeisselt. Schatzmann'sche Denkprosa entsteht auf Fresszetteln, irgendwo unterwegs. Es sind eingefangene Geistesblitze in Kurzform, wortwörtlich durchlebt, später auf der alten Hermes Ambassador – hartnäckig dem Computer widerstehend – zu Papier gebracht. Als Meister der geistreichen Kommunikation in Kürze oder auch länger, was immer es bedarf, setzt er seine Fähigkeit mit dem Charme eines Narren ein, frei von der Last gängiger Erwartungen.



## EIN VORBILD FREIEN LEBENS

Erwin Schatzmann sei «ein schweizweites Vorbild, wie man frei leben und sich selber dabei treu bleiben kann», sagte der Verleger Christoph Pflüger in seiner kurzen Einführung – unter grossem Applaus der Anwesenden. Die Kunsthistorikerin Luzia Cavegn bezeichnete Schatzmann als volkstümlichen Erneuerer, der mit seiner spätbarocken Vorliebe für Schnörkel und Heiligenfiguren die Welt wieder verzaubere oder vielmehr «schatzmannisiere».

Er selber meinte, seine Texte seien eher für eine Verinnerlichung als für eine Veröffentlichung be-

stimmt gewesen. «Wie die Fahnen auf diesem Gelände keiner Nationalität, sondern nur dem Wind folgen, so folgten ja auch meine Texte einfach dem Geistwind.»

Mit Handorgel und einer klangvollen Stimme liess Angela Pina Ganzoni das Gesagte gen Nachthimmel tanzen. Ein Glas Wein zum Wohle des Taufkinds, Begegnungen und Gespräche besiegelten einen besonderen Abend. Aphorismen wie etwa dieser klingen nach: «Die Blume blüht nicht, um aufzufallen. Sie fällt auf, weil sie blüht ...»

*Eva Rosenfelder*

**Erwin Jakob Schatzmann: Unverblümt** – aphoristische Denkprosa. edition Zeitpunkt, 2015, 148 Seiten, mit 13 ganzseitigen, farb. Abb. Geb. Fr. 18.-



## Perlen aus «unverblümt»:

*Gott hilft mir vielleicht, auf jeden Fall aber muss ich Gott helfen.*

*Was das Leben unglücklich macht, ist in der Regel nicht die Absenz von Glück, sondern unsere Unfähigkeit, das Glück zu erkennen, wenn es da ist.*

*Wenn Ihnen der Preis eines Kunstwerkes zu hoch erscheint, bedenken Sie: Ich habe eine Stunde oder einen Tag gebraucht, um das Werk zu schaffen, das Sie gerade sehen, aber ein ganzes Leben, um es so machen zu können.*

*Der vielbeschworene «Einklang mit der Natur» ist ein Kitschbegriff, weil lediglich mit Gesundheit-Schönwetter-Blumenwiese assoziiert. «Einklang mit der Natur» hiesse auch mal hungern, frieren oder früh sterben, denn die Natur kennt weder Spital noch Sozialamt.*

*Kunst kommt aus dem Dunkel, ohne selber Dunkel zu sein.*

